

DUMONT

DIREKT

einfach
hochklettern
und den
AUSBLICK
genießen

Budapest

Wellness aus osmanischer Zeit

UNGARISCHE
EINKAUFSWELTEN

*Einen Kaffee,
bitte!*

JÜDISCHES LEBEN
UND ›RUINENKNEIPEN‹

Den Nationalstolz der Ungarn spüren

2,5 KM
PRACHT

MIT
GROSSEM
CITYPLAN

Wie klingt
Budapest?

- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11

15x Budapest direkt erleben





Budapest



Matthias Eickhoff

Inhalt

Das Beste zu Beginn

S. 4

Das ist Budapest

S. 6

Budapest in Zahlen

S. 8

Was ist wo?

S. 10

Augenblicke

Entspannt unter Dampf

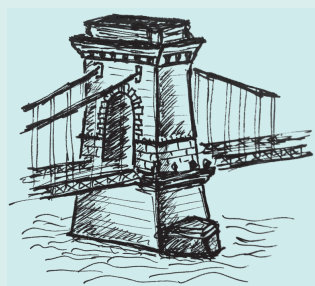
S. 13

Den Bogen weit gespannt

S. 15

Nightlife in Ruinenkneipen

S. 16



Ihr Budapest-Kompass

15 Wege zum direkten Eintauchen
in die Stadt

S. 18

⋮

1

Entdeckungstour per Schiff –
Lebensader Donau

S. 20

⋮

2

Museumspalast mit
Ausblick – **das Burgschloss**

S. 24

⋮

3

Durch die Gassen der
Altstadt – **das Burgviertel**

S. 29

⋮

4

Von Bischöfen, Hexen
und Habsburgern –
der Gellértberg

S. 34

⋮

5

Baden von Orient bis
Jugendstil – **Gellért- und
Rudas-Heilbad**

S. 38

⋮

6

Paprika und Porzellan –
**Shoppen rund um die
Váci utca**

S. 42

⋮

7

Literatur und süße Lust –
**Kaffeehäuser und
Konditoreien**

S. 46

⋮

- 8** Synagogen, Klezmer und Szene – **das alte jüdische Viertel**
S. 50
- 9** Macht und Pracht – **die Leopoldstadt**
S. 54
- 10** Budapests schönster Boulevard – **die Andrassy út**
S. 58
- 11** Zwischen Oper und Musical – **der »Pester Broadway«**
S. 62
- 12** Kunstgenuss und stramme Magyaren – **der Heldenplatz**
S. 65
- 13** Tierpark, Märchenburg und Wellness – **Városliget**
S. 68
- 14** Grüne Lunge im Strom – **die Margareteninsel**
S. 72
- 15** Raus aus der Stadt – **Ausflug in die Budaer Berge**
S. 75

Budapester Museumslandschaft
S. 78

Prachtbauten im Jugendstil
S. 81


Nationale Gedenkstätten – Friedhöfe
S. 82

Gedenkstätten des Holocaust
S. 83

Pause. Einfach mal abschalten
S. 84

 **In fremden Betten**
S. 86

 **Satt & glücklich**
S. 90

 **Stöbern & entdecken**
S. 98

 **Wenn die Nacht beginnt**
S. 104

Hin & weg
S. 110

O-Ton Budapest
S. 114

Register
S. 115
Abbildungsnachweis, Impressum
S. 119

Kennen Sie die?
S. 120

Das Beste zu Beginn

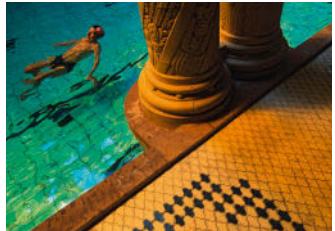


Der Donaukorso ist ein Muss!

Sie werden sich den Blick leider mit vielen anderen teilen müssen – aber es lohnt sich: Der Pester Donaukorso mit seinem grandiosen Welterbe-Panorama begeistert vor allem abends mit der wie über der Donau schwebenden festlich beleuchteten Kettenbrücke, dem monumentalen Burgschloss und dem Gellértberg mit der Freiheitsstatue.

Das Auge badet mit

Die Thermalquellen von Budapest liebten schon Römer und Osmanen. Heute erleben Sie Wellness in nostalgischem Ambiente, ob eleganter Jugendstil im Gellért-Bad (► S. 39), palastartiger Prunk im Széchenyi-Bad (► S. 69) oder osmanisches Flair im Rudas-Bad (► S. 40).



Eine bequeme Art, die Stadt zu entdecken

Sie wollen nicht ständig zu Fuß unterwegs sein und doch viel sehen? Kein Problem: Nehmen Sie einfach die Straßenbahn! Linie 2 fährt am Pester Donauufer entlang, auf der gegenüberliegenden Flussseite die Nr. 19 und 41. Tram 4 und 6 sind außerhalb der Stoßzeiten ideal, um das Gründerzeitflair auf dem Großen Ring zu bewundern.

Eine Stadt für Flaneure

Besonders schön zum Bummeln ist das historische Burgviertel auf der Budaer Donauseite – das stimmungsvollste Viertel von Budapest liegt zwischen Burgschloss und Bürgerstadt. In Pest sind die Gassen der Leopoldstadt und des ehemaligen jüdischen Viertels immer eine Entdeckung wert.

Hier ist Musik drin!

Budapest ist eine sehr musikalische Stadt. Noch immer sind Operetten wie die »Csárdásfürstin« populär. Spannend ist – angefeuert durch die erstklassige Budapest Klezmer Band – die Wiedergeburt der lebensfrohen jüdischen Klezmer-Musik. Sehr populär sind auch die exzellenten Jazz-Clubs. Sie mögen es rockig? Dann sind Open-Air-Events, wie das Sziget-Festival, genau das Richtige.

Neues (Nacht-)Leben in den Ruinen

Das ehemalige jüdische Viertel ist das angesagteste Ausgehviertel. In den Gassen hinter der Großen Synagoge drängen sich Cafés, Restaurants und »Ruinenkneipen«. Noch vor wenigen Jahren schien das Viertel dem Verfall preisgegeben, nun tut sich neues Leben auf (► S. 50).



Ein Tässchen Kaffee gefällig?

Budapest ist eine Stadt der Kaffeehäuser. Vor dem Ersten Weltkrieg gab es nicht weniger als 500. Nach dem politischen Neuanfang von 1989/90 kam es zu einer kleinen Renaissance. Auch wenn heute nicht mehr rauchende und zechende Schriftsteller, Theaterleute und andere Künstler das Bild bestimmen, so lässt sich doch noch etwas von der früheren Atmosphäre spüren. Einst sehr beliebt waren das Café Centrál und das Café New York (► S. 5). Sehr verlockend sind heute auch die traditionellen Konditorei-Cafés.

Das Leben ist ein Fluss

Anders als in Wien liegt die Budapester Innenstadt direkt am Fluss. Vom Wasser aus, bei einer Schiffstour über die Donau können Sie die Prachtbauten an beiden Ufern am besten würdigen – kein Wunder, dass die UNESCO das Donaupanorama schon 1987 zum Welterbe erhoben hat.

Turmbesteigung

Seit der Renovierung der filigranen Matthiaskirche im Burgviertel ist dort in Gruppen auch eine Besteigung des Turms möglich. So gewinnt man den besten Überblick über das Burgviertel, hinauf in die Budaer Berge und vor allem über die Donau hinüber nach Pest (► S. 48).



Zu Budapest habe ich ein enges Verhältnis – es ist die Heimatstadt meiner Frau. Besonders mag ich die ständige Verjüngung der Stadt, die sich trotz aller Veränderungen immer treu bleibt.

Fragen? Erfahrungen? Ideen?

Ich freue mich auf Post.

 *Mein Postfach bei DuMont:
m.eickhoff@dumontreise.de*

Das ist Budapest

Zu Beginn des 21. Jh. steckt die Perle an der Donau in einem umfassenden Wandlungsprozess, der die Stadt und die Menschen vor große Herausforderungen stellt. Zum einen herrscht spürbar eine neue Gründerzeit: Moderne Stadtviertel, sanierte Brücken und Häuser sowie der Bau einer neuen U-Bahn-Linie zeugen vom Aufbruchgeist, zumeist gesponsert mit EU-Geldern. Zum anderen sind die Jahrzehnte der Vernachlässigung angesichts des heimischen Geldmangels nicht einfach abzuschütteln. Im ehemaligen jüdischen Viertel in der Elisabethstadt – das auch unter dem Schutz der UNESCO steht – ist der Wandel deutlich spürbar: Zunächst wurden viele heruntergekommene Häuser abgerissen, nun ist jedoch ein angesagtes Ausgehviertel entstanden. Fakt ist auch, dass nicht alle Budapester vom Aufschwung profitieren und die soziale Schere recht deutlich auseinanderklafft. Diese Spaltung gilt auch für das gesellschaftliche Klima unter dem kontroversen Ministerpräsidenten Orbán. Budapests weiterer Weg ist ziemlich offen.

Prachtbauten der Gründerzeit

Besonders stolz sind die Budapester – zu Recht – auf die Errungenschaften des späten 19. Jh., als ein Großteil der heutigen Stadt innerhalb des Großen Rings entstand. Der Reiz von Budapest liegt u. a. darin, dass sich dieses Fin-de-Siècle-Stadtbild bis heute größtenteils unangetastet erhalten hat. Wer vom Burgberg über die Donau nach Pest hinüberschaut, entdeckt eine Stadtsilhouette, die in weiten Teilen noch so aussieht wie vor gut 100 Jahren. Gründerzeit und Jugendstil haben echte Prachtbauten hinterlassen, wie z. B. das monumentale Parlament oder aber die Franz-Liszt-Musikakademie).

Kulturmotor Budapest

Wenn in Ungarn kulturell etwas Neues ausprobiert wird, dann geschieht dies meist in Budapest. Das Spektrum ist dabei breit gefächert und das Angebot kaum überschaubar. Zwar wurde die staatliche Förderung stark zurückgefahren, doch das neue Millenniumsviertel am Donauufer setzte vor einigen Jahren Standards. Nun soll im Stadtwaldchen gar ein ganzes Museumsviertel entstehen. Auf private Initiativen gehen z. B. das KOGART-Haus an der Andrassy út sowie das Haus der Ungarischen Sezession in der Leopoldstadt zurück. Zur dynamischen Kulturszene gehören auch die erstklassigen Festivals: Das international besetzte Frühlingsfestival sorgt bei Konzert- und Theaterfreunden für Kulturgenuss pur, während im Sommer das Sziget-Festival ein attraktives Open-Air-Spektakel ist. Und die sommerlichen Konzertreihen setzen die stimmungsvollsten Plätze der Hauptstadt wirkungsvoll in Szene. Musikalisch ist Budapest die Hauptstadt des Jazz, während – angestoßen durch die großartige Budapest Klezmer Band – eine Renaissance der jüdischen Klezmer-Musik stattgefunden hat. Alternative Projekte wie die Kulturzentren Trafó und Fonó sorgen für frische Impulse in einer Szene, die immer wieder avantgardistische Projekte hervorbringt.



Budapest tanzt ... und besonders ausgelassen unter freiem Himmel.

Wo sich die Szene trifft

Die jungen Hauptstädter gehen gerne aus. Auf dem Szene-Platz Liszt Ferenc tér, rund um die Szent-István-Basilika oder im Gozsdu-Hof reiht sich Café an Café. Da viele Caféterrassen in der Innenstadt spätestens um 24 Uhr zumachen müssen, verlagert sich danach das Nightlife in die lebhaften »Ruinenkneipen« des ehemaligen jüdischen Viertels. Diese inzwischen im Mainstream angekommenen Ausgehadressen haben sich in verlassenem Häusern und Hinterhöfen angesiedelt. Manche Kneipen, wie das Szimpla Kert, sind inzwischen weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt. An Ideenreichtum mangelt es in Budapest nicht, wenn es um eine coole Location geht, z. B. im Sommer auch am Donauufer.

Verkehr und Umwelt

In den letzten 30 Jahren haben gut 300 000 Menschen der Metropole den Rücken gekehrt – immerhin rund 15 % der Bevölkerung. Diese Menschen pendeln nun zur Arbeit nach Budapest, was erhebliche Verkehrsprobleme mit sich bringt. Für viele Budapester ist es eine Statusfrage, mit dem Auto in die Innenstadt zu fahren. Dadurch haben sich z. B. die Parkplatzprobleme erheblich verschärft. Als Tourist sollte man sein Auto grundsätzlich auf einem bewachten Parkplatz stehen lassen und zu Fuß oder mit dem hervorragenden öffentlichen Nahverkehr die Stadt erkunden. 2014 kam die Metrolinie 4 neu dazu. Als Gegenbewegung zum wachsenden Autoverkehr schwingen sich immer mehr Hauptstädter aufs Fahrrad, die Pester Innenstadt wurde zum Teil verkehrsberuhigt. Zudem wird es immer einfacher ein Fahrrad zu leihen. Schöne Radwege gibt es z. B. am Budaer Donauufer und auf der Margareteninsel. Und wer wirklich durchatmen will, fährt hinauf in die Budaer Berge und genießt die frische Luft im Mittelgebirge.

Budapest in Zahlen

0

Büro-Hochhaustürme gibt es in der Pester Innenstadt.

3

Prozent der Budapester sind offiziell arbeitslos (2015).

11

Donaubrücken hat Budapest, davon 9 Straßen- und 2 Eisenbahnbrücken.

23

Bezirke mit je einem eigenen Bürgermeister hat Budapest.

31

Kilometer lang ist das Pál-völgyi-Szép-völgyi-Höhlensystem, das längste in Ungarn.

48

Grad ist der Steigungswinkel der Standseilbahn.

123

Thermalquellen sorgen in ›Bad Budapest‹ für warmes und heilendes Badevergnügen.



315

Forint bekommen Sie in etwa für einen Euro.

500

Kaffeehäuser gab es zu Beginn des 20. Jh.

525

Quadratkilometer Stadtfläche, davon 352 km² in Pest und 173 km² in Buda

527

Meter hoch ist der János-hegy (Johannes-Berg), der höchste Punkt der Stadt.

1647

Kilometer fließt die Donau von der Kettenbrücke bis zur Mündung ins Schwarze Meer.

1750000

Einwohner hat Budapest.

3000000

ausländische Gäste im Jahr besuchen die ungarische Hauptstadt.

400000000

Ziegel wurden beim Bau des Parlaments gebraucht.

375
Meter ist die 1849 gebaute
Kettenbrücke lang.

Was ist wo?



Budapest ist eine Stadt am Fluss. Die Donau ist der wichtigste Orientierungspunkt, sie trennt die Stadt von Norden nach Süden in zwei ungleiche Hälften: das historische Regierungszentrum im Westen auf dem Budaer Burgberg und das pulsierende Geschäftszentrum östlich der Donau im flachen Pest.

Erster Überblick

Ideeller Mittelpunkt der Stadt ist die abends festlich angestrahlte **Kettenbrücke (Lánchíd)** (📍 D 4), die älteste feste Verbindung über die Donau zwischen Buda und Pest. Die meisten Sehenswürdigkeiten liegen entweder auf dem Budaer Burgberg oder aber in Pest innerhalb des **Großen Rings**, der die zentralen Viertel von Pest halbkreisförmig von der Margaretenbrücke im Norden bis zur Petöfibrücke im Süden umschließt. Der **Kleine Ring** begrenzt die eigentliche Pester Innenstadt von der Kettenbrücke im Norden bis zur Freiheitsbrücke im Süden. Verkehrstechnisch ist der Platz **Deák Ferenc tér** (📍 E 4/5) in der Pester Innenstadt wichtiger, weil hier drei Metrolinien sowie mehrere Straßenbahn- und Buslinien zusammenlaufen. Das Donaupanorama gilt übrigens als UNESCO-Weltkulturerbe – also lohnt eine Schiffstour auf der Donau zum Einstieg.

Budaer Burgberg

Rund 50 m über der Donau erstreckt sich der lange Hügelrücken des **Budaer Burgbergs**. Optisch beherrscht das imposante Burgschloss im südlichen Teil den Blick vom Pester Donaukorsos. Die im Schloss untergebrachte **Ungarische Nationalgalerie** (📍 C/D 5) ist eines der wichtigsten Museen des Landes. Im Norden schließt sich das idyllische **Burgviertel** an, wo barock geprägte Gassen zum Bummeln einladen. Die filigrane **Matthiaskirche** (📍 C 4), Schauplatz von Krönungen und Königshochzeiten, sowie die verspielt-romantische Fischerbastei sind Touristenmagneten des ansonsten erstaunlich ruhigen Viertels.

Gellértberg

Südlich des Burgbergs ragt der weiße Dolomittfelsen des **Gellértbergs** (📍 D/E 6) steil vom Donauufer empor. Auf seiner Spitze thront die ehemalige Zitadelle mit der weithin sichtbaren Freiheitsstatue. Von dort oben bietet sich ein herrlicher Panoramablick. Am Fuß des Gellértbergs laden das türkische **Rudas-Heilbad** (📍 Karte 3, D/E 6) und das wunderbare **Gellért-Heilbad** (📍 E 7) mit seinen Jugendstilverzierungen zu entspannten Stunden im Thermalwasser ein.

Pester Innenstadt

Auf der rechten Donauseite erstreckt sich innerhalb des Kleinen Rings die Pester Innenstadt. Ankerpunkt ist die zentrale Fußgängerzone **Váci utca** (📍 E 5–F 6). Einst die schickste Einkaufsstraße Ungarns, ist sie noch immer eine beliebte Flaniermeile. Durch weitere Verkehrsberuhigungen wurde die Innenstadt in den letzten Jahren deutlich aufgewertet. Schöne Beispiele sind der Egyetem tér und der Március 15. tér. Zum Flair des Zentrums tragen die vielen Kaffeehäuser bei sowie die herrliche Flaniermeile des Donaukorsos mit grandiosem Panoramablick über die Donau zum Burgberg. Am Kleinen Ring sind der **Zentralen Markthalle** (📍 F 6/7) und das **Nationalmuseum** (📍 F 6) die wichtigsten Sehenswürdigkeiten.

Zwischen Kleinem und Großem Ring

Entstanden im Zuge der großstädtischen Expansion im 19. Jh., ist in diesem halbkreisförmigen Bereich das Flair der Gründerzeit noch deutlich spürbar. Beson-

ders reizvolle Viertel sind die **Leopoldstadt** (☞ D/E 2–4) mit dem pompösen Parlament am Donauufer sowie der mächtigen St.-Stephans-Basilika. Einen ganz eigenen Reiz besitzt das **ehemalige jüdische Viertel** (☞ F/G 4/5) in der Elisabethstadt mit der prächtigen Großen Synagoge in der Dohány utca. In diesem Quartier spielt sich mittlerweile auch ein Großteil des Nachtlebens ab. Sogenannte ›Ruinenkneipen‹ locken das Publikum. Der Szeneplatz **Liszt Ferenc tér** (☞ F 3) ist aber noch immer populär. Südlich des Großen Rings steht die moderne **Millenniumsstadt** (☞ Karte 4) für gehobenes Kulturvergnügen. Eine Besonderheit ist die Galerienmeile **Falk Miksa utca** (☞ E 2) am Parlament.

Andrássy út und Stadtwaldchen

Aus der Innenstadt führt der Prachtboulevard **Andrássy út** (☞ E–H 2–4) zum **Heldenplatz** (☞ H 1) und zum **Stadtwaldchen (Városliget)**, ☞ H–K 1/2) hinaus. Unterwegs passiert man die großartige **Staatsoper** (☞ F 4) sowie den ›Pester Broadway‹. Der Heldenplatz

würdigt mythologische Stammesfürsten sowie Könige und Freiheitskämpfer, während das **Museum der Bildenden Künste** (☞ H 1) seit Ende 2018 frisch renoviert wieder hochkarätige europäische und ägyptische Kunst präsentiert. Im angrenzenden Stadtwaldchen ist der Zoo ein familienfreundliches Ausflugsziel. Das palastartige Széchenyi-Heilbad ist ein Juwel und die stimmungsvolle Vajdahunyad-Burg bietet eine romantische Kulisse.

Margareteninsel und Óbuda

Mitten in der Donau ist die **Margareteninsel** (☞ D 1 und Karte 2) die grüne Lunge der Hauptstadt. Auf dem parkähnlichen Eiland finden die Budapester Ruhe und Entspannung vom Stress der Metropole. **Óbuda** (☞ Karte 2) im Nordwesten ist die Keimzelle Budapests. Hier treffen die Reste der ehemaligen römischen Provinzhauptstadt Aquincum, ein barockes Museumsensemble sowie die rücksichtslos hochgezogenen Plattenbauten kontrastreich aufeinander.

